

mit — wie Genosse Walter Ulbricht in seinem Interview zum Umtausch der Parteidokumente sagte — alle Werktätigen immer besser die neuen Probleme unserer gesellschaftlichen Entwicklung erkennen, damit sie aktiv daran mitarbeiten, den Volkswirtschaftsplan 1970 zu erfüllen und die Aufgaben zu lösen, die sich aus der Vorbereitung des Perspektivplanes 1971 bis 1975 ergeben.

Eine Einschätzung der Parteiarbeit in unserem Betrieb ergab, daß es vor allem notwendig ist, die Arbeit der Parteigruppen weiter zu verbessern. Die *Parteiaktivtagung* ging davon aus, daß die Genossen in den Parteigruppen das Rüstzeug bekommen sollen, um durch wirksame politische Massenarbeit das Verantwortungsbewußtsein aller Werktätigen für die Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben weiterzuentwickeln. Eine wichtige Aufgabe für die Leitungen der APO besteht deshalb darin, die Parteigruppen schnell und umfassend mit den Beschlüssen der Partei vertraut zu machen und ihnen die politisch-ideologischen Zusammenhänge, die insbesondere in den ökonomischen Problemen stecken, zu erläutern.

Wir sind der Meinung, daß wir den Parteigruppenorganisatoren noch viel mehr helfen müssen, ihre Aufgaben zu erfüllen. Dazu brauchen sie aber eine bessere marxistisch-leninistische Bildung und gute Argumente für ihre Diskussion. Die Aufgaben des Planes 1970 werden nur dann gelöst werden, wenn die Genossen in der Lage sind, bei allen Fragen vom marxistisch-leninistischen Klassenstandpunkt auszugehen.

Frage: Wie wurde die Parteiorganisation und ihre Leitung ihrer führenden Rolle gerecht, um das Vertrauen zwischen den Parteimitgliedern und den übrigen Werktätigen zu festigen und

das Verantwortungsgefühl aller Werktätigen weiterzuentwickeln, um höchstmögliche Ergebnisse für die Gesellschaft zu erreichen?

Antwort: Dieses Vertrauensverhältnis, das die schöpferischen Potenzen in den Arbeitskollektiven vervielfacht, ist unserer Ansicht nach die Grundlage dafür, die volkswirtschaftlichen Aufgaben mit größter Effektivität zu lösen. Wir halten deshalb auch eine engere Zusammenarbeit zwischen den Parteigruppenorganisatoren und den Gewerkschaftsvertrauensleuten für notwendig.

In der letzten Zeit hat sich die Arbeit unserer APO und der Parteigruppen wesentlich verbessert. Die Genossen werden den hohen Anforderungen immer besser gerecht. Das ist zwar noch nicht in allen APO und Parteigruppen so. Es gibt aber sehr gute Beispiele, die wir für die Arbeit der gesamten Parteiorganisation nutzen. Die APO Mechanik ist ein solches Beispiel. In diesem Bereich geht es um die Durchsetzung eines für den ganzen Betrieb wichtigen Rationalisierungsprojektes. Über die Vorstellungen der leitenden Kader zur Verwirklichung dieses Projektes wurden die Genossen und Kollegen dieses Bereiches anfangs nicht informiert. Ab und zu tauchten Kollegen aus dem Bereich Technik auf, stellten Fragen, maßen die Produktionshalle aus und verschwanden wieder. Niemand wußte, was eigentlich los war.

Die Parteileitung und die Leitung der APO machte mit diesen Arbeitsmethoden Schluß. Sie verlangten von den verantwortlichen Leitern des Bereiches Technik eine klare Rationalisierungskonzeption. Die erste Fassung der Konzeption genügte nicht den Anforderungen. Sie widersprach den Interessen des Betriebes



Obermeister Genosse Georg Schümann, Dreher Peter Schlüter und Artur Zukowsky (v. l. n. r.) aus der Abteilung Kugeldrehverbindungen des VEB Kranbau Eberswalde diskutieren über den Wettbewerb zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1970

Foto: Walter